

DIE WORTARTEN IM DEUTSCHEN

Solijew Rachimjon Ibrochimowitsch

Deutschlehrer der FSU

Abdilojew Shawkatjon Oxonjonowitsch

Deutschlehrer der FSU

Gliederung in Wortarten.

Der gesamte Wortschatz einer Sprache gliedert sich in Wortarten, die sich teils nach lexikalischen, teils nach grammatischen Merkmalen unterscheiden. Jede Wortart besitzt ihre lexikalischen, morphologischen und syntaktischen Eigenschaften. Über die Zahl der Wortarten im Deutschen sind sich die Grammatiker nicht einig: man vermehrt oder verringert die Zahl je nachdem, ob man einige Wortarten in eine Gruppe zusammenfaßt oder getrennt behandelt. Wir halten es für zweckmäßig 12 Wortarten zu unterscheiden, die sich auf drei Gruppen verteilen:

1. Vollwörter oder selbständige (autosemantische) Wortarten (=Autosemantika). Dazu gehören: das Substantiv, das Adjektiv, das Pronomen, das Numerale, das Verb, das Adverb, das Modalwort.

Die Vollwörter haben ihre selbständige lexikalische Bedeutung, indem sie Gegenstände, Eigenschaften, Zahlbegriffe, Prozesse und Einschätzungen nennen oder darauf hinweisen (Pronomen); sie haben ihre selbständige syntaktische Bedeutung, indem sie als Satzglieder erscheinen, ja als ganze gebraucht werden können; sie besitzen ihre Fügungsmöglichkeiten.

Hilfswörter (Dienstwörter, Funktionswörter), unselbständige (synsemantische) Wortarten (= Synsemantika): die Präposition, die Konjunktion, die Partikel. Eine selbständige lexikalische Bedeutung ist ihnen nicht eigen, sie dienen lediglich als Bindeelemente, übermitteln grammatische Bedeutungen. Deshalb kommt ihnen keine selbständige syntaktische Funktion im Satz zu.

1. Eine isolierte Stellung nimmt die Interjektion ein. Sie gehört zu keiner der genannten Gruppen, da sie weder etwas nennt noch auf etwas hinweist, noch eine grammatische Rolle ausübt. Die Interjektion drückt Gefühle und Empfindungen aus. Ohne zu nennen. Man ruft *pfui!* Aus, um der Verachtung oder dem Zorn Ausdruck zu geben, das Wort *pfui* selbst nennt aber diese Gefühle nicht. Meist steht die Interjektion isoliert im Satz. Viele Interjektionen haben außerhalb der Rede und der Intonation überhaupt keine bestimmte Bedeutung. Andere Injektionen wie *pfui!*, *o weh!*, *hurra!*, *bravo!* ist eine bestimmte Bedeutung eigen.

Das Modalwort wird nicht von allen Grammatikern als eine besondere Wortart



anerkannt; man schließt es in die Klasse der Adverbien ein. Das Modalwort ist ebenso unflektierbar wie das Adverb. Es unterscheidet sich jedoch von dem Adverb dadurch, daß es sich nicht auf ein einzelnes Satzglied, sondern auf die gesamte Aussage bezieht. Das Modalwort bezeichnet das Verhältnis von Aussage und Wirklichkeit vom Standpunkt des Sprechers aus, d. h. die Modalität der Aussage und die gefühlsmäßige Stellungnahme des Sprechers zum Inhalt der Aussage.

Transposition unter den Wortarten.

Es kommt vor, daß ein Wort ohne jegliche Wortbildungsmittel aus einer Wortarten in die andere transponiert (= übertragen) wird. Das geschieht unter den Autosemantika, unter den Synsemantika wie auch zwischen beiden Klassen. Am leichtesten erfolgt Substantivierung, die darin besteht, daß ein Wort einer beliebigen Wortarten in ein Substantiv verwandelt wird. In diesem Fall erhält es einen Artikel – ein Zeichen des neuen Ranges. Substantivierte Adjektive und Partizipien können alle drei Geschlechter haben: *der Kranke, die Kranke, das Kranke; der Liebende, die Liebende*; der Infinitiv und alle unflektierten Wortarten (außer den Kardinalzahlwörtern) erhalten das sächliche *Geschlecht* (*das Warten, das Heute, das Aber, das Acht u. a.*), nur die Zahlwörter sind weiblichen Geschlechts: die Drei, die Fünf.

Die Verbalisierung ist ebenfalls nicht selten anzutreffen. Dabei wird eine Wortarten (meist ein Substantiv oder ein Adjektiv) in ein Verb verwandelt, indem sie alle Verbalform, vor allem das Infinitivsuffix, erhält: *landen* vom Substantiv *Land*, *monden* vom Substantiv *Mond*; *reifen* vom Adjektiv *reif*.

Man beobachtet ebenfalls Adverbialisierung, falls sich ein Substantiv mit oder ohne Präposition in die Wortarten Adverb verwandelt. Seine lexikalische Bedeutung ändert sich dementsprechend: *tags, morgens, abends; zuhause, zuzeiten*.

Manche Synsemantika treten in zwei Funktionen auf:

a) als Präposition und als Partikel

Er kommt zu mir und beginnt über seine Arbeit zu erzählen.

b) als Konjunktion und als Präposition

Während er sprach, beobachte ich sein Mienenspiel.

Während seiner Erzählung beobachtete ich sein Mienenspiel.

Ein Wort aus einer autosemantischen Klasse kann zu einem synsemantischen Wort herabsinken: das betrifft z. B. das Wort *zwecks* – den Genitiv des Substantivs der *Zweck*, das nun eine Präposition mit einer sachlich – offiziellen Stilfärbung geworden ist: *zwecks* *Besprechung*. In allen oben geschilderten Fällen entstehen homonymische Reihen: gleichlautende Wörter, die verschiedenen Wortarten



angehören, gelten als Homonyme.

Benutzte Literatur:

1. E. I. Schendels. Deutsche Grammatik (Практическая грамматика немецкого языка). М. 1988.
2. Saidow . Praktische Grammatik der deutschen Sprache (Практическая грамматика немецкого языка)
3. Mirsoatow T. Z. Deutsche Grammatik (Nemis tili grammatikasi). O'qituvchi, Toshkent 1980.
4. Arsenjewa M.G. Grammatik der deutschen Sprache, М. 1963.
5. Ibrokhimovich, S. R., & Mamatojievich, M. A. (2021). TECHNIQUES FOR CREATIVE WRITING. *Web of Scientist: International Scientific Research Journal*, 2(12), 493-496.
6. Ibrokhimovich, S. R., & Yusupovich, I. V. (2021). Professional Communication in the Pedagogical Activity of a Teacher. *European Journal of Life Safety and Stability (2660-9630)*, 11, 264-268.
7. Yusupovich, I. V., Pirnazarovich, R. R., & Mamatojijevich, M. A. (2022). Using Social Forms in German Language Lessons its Benefits. *European Multidisciplinary Journal of Modern Science*, 4, 724-726.
8. Ibroximovich, S. R. (2022). SATIRA JANRINING PAYDO BO'LISHI VA RIVOJLANISHI TARIXI. *BARQARORLIK VA YETAKCHI TADQIQOTLAR ONLAYN ILMIY JURNALI*, 2(11), 245-251.
9. Ibroximovich, S. R., & Yusupovich, I. V. (2022). Satire as a Literary Genre. *International Journal of Formal Education*, 1(11), 9-16.
10. Adxamjonovich, M. R., & Ibroximovich, S. R. (2022). Lexico-Thematic and Linguoculturological Characteristics of the Concept Teacher. *International Journal of Formal Education*, 1(10), 106-110.
11. ЗООНИМ ФРАЗЕОЛОГИК БИРЛИКЛАРНИНГ ЎХШАШ ВА ФАРҚЛИ ХУСУСИЯТЛАРИ. *IQRO JURNALI*, 3(1), 156-159.
12. Абдилоев, Ш. О. (2023). ФРАЗЕОЛОГИК БИРЛИКЛАР—ХАЛҚ ҲАЁТИНИНГ ИНЪИКОСИ. *PEDAGOGIK ISLOHOTLAR VA ULARNING YECHIMLARI*, 1(2), 157-159.
13. Абдилоев, Ш. О. (2023). АЙРИМ УЙ ҲАЙВОНЛАРИ БИЛАН БОҒЛИҚ БЎЛГАН ФРАЗЕОЛОГИК БИРЛИКЛАРНИНГ ТУРЛИ ХАЛҚЛАРДА МАЪНО ИФОДАЛАНИШИ. *BARQARORLIK VA YETAKCHI TADQIQOTLAR ONLAYN ILMIY JURNALI*, 3(5), 122-128.
14. Oхонjonovich, A. S. (2023). Peculiarities of Semantics of





Phraseological Units with Zoonyms. *Journal of Pedagogical Inventions and Practices*, 17, 98-102.

15. Oxonjonovich, A. S. (2022). GERMAN PHRASEOLOGICAL UNITS WITH A ZOONYM COMPONENT. *BARQARORLIK VA YETAKCHI TADQIQOTLAR ONLAYN ILMIY JURNALI*, 2(11), 239-244.

